

Kreis-Zeitung

für den Oberlausen-Kreis.

Der Krieg.

Politische Wochenchau.

Die Wiedereinnahme von Przemyśl ist gerade jetzt für unsere Feinde ein kaum zu verwindender Schlag. Die Russen hatten in den letzten Tagen die Welt glauben lassen wollen, die Kriegslage in Galizien habe sich wesentlich wieder zu ihren Gunsten verändert. Und nun kommt mit einem Male die Kunde, daß die Sanfeste, deren durch Hunger erzwungene Kapitulation als eine der größten Missernten des Krieges gepriesen wurde, binnen wenig Tagen dem Angriff der verbündeten Truppen erlag. Die unermüdliche Angriffskraft der Deutschen, Oesterreicher und Ungarn hat sich wieder über die Massen glänzend bewährt, das Verhängnis aber, daß das Russenheer in Galizien getroffen hat, nimmt unaufhaltsam seinen Lauf. Die militärische Schwäche des Zarenreiches muß darum allmählich auch dem krassesten militärischen Laien offenbar werden. Und deshalb dürfte der Fall von Przemyśl auch rein politisch von nicht zu unterschätzender Wirkung sein. Die Hoffnungen unserer Feinde, daß Rumänien dem Beispiel Italiens folgen werde, wird durch die fortgesetzten Mißerfolge der Russen in Galizien sicher nicht gesteigert. Hatten unsere Feinde doch schon verkündet, Italiens Kriegserklärung werde die Rumänen auf dem Fuße folgen. Diese Voraussage hat ja nun getrogen, aber man hat darum das Spiel noch keineswegs verloren gegeben. Daß in dem Donaustaate starke Sympathien für einen Anschluß an den Viererband bestehen, das ist sicher. Das Kabinett Bratianu hat aber bisher dem Druck der Kriegspartei nicht nachgegeben und wir dürfen hoffen, daß es auch in Zukunft standhalten wird. Man sollte annehmen, das Blut ihrer Soldaten sei den Rumänen doch zu kostbar, um sie für Rußland zu opfern, zumal da Rußland wenig Neigung zeigt, den Rumänen auch nur einen Fußbreit des von ihren Volksgenossen bewohnten Grenzgebietes in Bessarabien abzutreten.

Die schweren Mißerfolge der Russen werden aber keineswegs ausgeglichen durch Erfolge unserer Feinde auf dem anderen Kriegsschauplatz. Die französisch-englische Offensive in Nordfrankreich kommt nicht vorwärts, die italienische steht noch in den Anfängen und an den Darbanellen geht die Aktion der Verbündeten eher rückwärts als vorwärts.

„Kabinettskrieg und Volksbetrug“ nannte Reichskanzler von Bethmann Hollweg den Verrat Italiens. Und in der That offenbart sich die innere Unsicherheit der italienischen Kriegstreiber von Tag zu Tag stärker. Wir dürfen gewiß die Kundgebungen gegen den Krieg nicht überschätzen. Aber schon allein die unbestreitbare Tatsache, daß solche Kundgebungen stattgefunden haben und daß viele italienische Reservisten in Deutschland und in neutralen Ländern den Gestellungsbefehlen keine Folge leisten haben, zeigt uns, daß von einer einhelligen Kriegsbegeisterung des ganzen italienischen Volkes keine Rede sein kann. Nun suchen ja die Kriegshexer durch patriotische Demonstrationen aller Art als da sind Straßenumzüge, Plünderungen deutscher und österreichischer Geschäfte, Häuser, den patriotischen Eifer wachzuhalten und ein Mailänder, den patriotischen Eifer wachzuhalten und ein Mailänder

Der Geist der Truppen.

Keine zehn Tage waren vorübergegangen, nachdem der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland ausgebrochen war, da befand sich schon Lüttich, eine der stärksten Festungen der Welt, in fester deutscher Hand. Kein Teufel soll und wird sie uns entreißen, schrieb damals kraftbewußt der unvergessene erste Generalquartiermeister des deutschen Heeres, General von Stein. Die belgische Besatzung war bei weitem stärker als die stürmende, aus Friedensbataillonen der verschiedensten Regimenter zusammengesetzten deutschen Streitkräfte. Der Angriff kam überraschend, aber König Albert und die Seinen mußten auf ihn gefaßt sein. Datten sie doch längst ihre Rollen im Kriegsspieler der Entente gut eingepreßt, gehörten sie doch von Anfang an unter der Maske der bedrohten Neutralen voll und ganz zu den Schachfiguren der englischen Oberführung. Keine zehn Tage sind vorübergegangen, seitdem die italienische Regierung nach einem Doppelspieler und fieberhaften Rüstungen von zehn Monaten an Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt hat, und noch haben weder ihr Meer noch ihre Flotte größere Unternehmungen begonnen, geschweige denn hinter sich gebracht. Die Straße mobil zu machen durch die versüßigten Reden gewissenloser Schreier und Dichter, durch die heckerische Wählerarbeit verblendeter Freimaurer, war freilich eine leichtere Aufgabe, und der Triumph die große Mehrheit des italienischen Volkes einzuschüchtern, war fast mühelos errungen worden. Schwerer war es schon, die Ausschreitungen des Vöbels zu — dulden und, nachdem er an fremdem Gute und Blute sein Lüttich gestiftet hatte, die „schuldigen“ Spitzen der Verwaltung abzusägen.

Jetzt wird umgekehrt, als sonst Brauch zu sein pflegt, auf das Satyrspiel das Trauerspiel folgen. Aber, die auf

länder Blatt entblödet sich nicht, diese Raub- und Brandstelen eine „edle hochpatriotische That“ zu nennen, aber auch diese Art von Kriegsbegeisterung wird vertraulich, erkennt man erst einmal die Schwere des Krieges. Und dann werden vielleicht die, welche jetzt am lautesten schreien: „Es lebe der Krieg“ rufen: „Nieder mit der Regierung, mit den Verräthern“, die sein, die Italien in einen aussichtslosen Krieg getrieben haben.

Der Notenwechsel der deutschen und amerikanischen Regierung über die Torpedierung der „Lusitania“ gibt ja nun den Briten wieder Anlaß die deutsch-amerikanischen Beziehungen grau in grau zu malen. Zwar, daß Amerika aus dem „Lusitania“-Fall einen Kriegsfall machen würde, das glauben selbst die „Times“ nicht. Gleichwohl bemühen sich die englische Presse und das Reuterbureau, die deutsch feindliche Stimmung jenseits des Ozeans immer von neuem anzufachen. Aber es ist nicht anzunehmen, daß sich unsere Regierung durch dieses sehr durchsichtige Treiben von ihrem Standpunkte abbringen lassen wird, daß die Torpedierung der „Lusitania“ zu Recht erfolgt sei.

Die fortgesetzten kriegerischen Mißerfolge unserer Feinde machen es erklärlich, daß namentlich in der englischen Presse mehr ein allgemeines Mißvergnügen um sich greift, so daß selbst der Staatsanwalt aufgeboten wurde, um die „Times“ wegen allzu offenerziger Eingeständnisse vor den Richter zu ziehen. Und doch hatte Major Richardson schließlich die Wahrheit gesagt, wenn er versicherte, Frankreich sei am Ende seiner Kraft, und hatte nur das englische Volk zu größerer Opferwilligkeit anregen wollen. Freilich der Widerstand, der sich bereits bei der ersten Ankündigung der allgemeinen Wehrpflicht im britischen Volk erhob, läßt deutlich erkennen, wie schwer die Briten an diesem Kriege zu tragen haben, wie sie sich dagegen sträuben, dem „Militarismus“, den sie vernichten wollten, auch auf den britischen Inseln Eingang zu verschaffen. Kein Wunder, daß Sir Edward Grey, der diesen Krieg heraufbeschwor, die Augen wieder heftig schmerzen und daß er auf Urlaub geht. Kein Wunder auch, daß der Londoner Pöbel seine Wut über Italiens Ohnmacht gegen Deutschlands Uebermacht zur Lust an schutzlosem deutschen Eigentum ausläßt.

Der Fall von Przemyll.

ten. So bedeutend dieser unser Sieg ist, bildet er nur einen allerdings glänzenden Teilerfolg in der großen ostgalizischen Schlacht, die noch keineswegs beendet ist. Während vom Norden her durch die in den Befestigungsgürtel gerissene Lücke die braven Bayern in die Stadt einzogen und von Süden und Südwesten her die österreichisch-ungarischen Truppen über Osjann hinaus das Fort Praskomoe und die anderen auf dieser Seite gelegenen Befestigungen kampflos besetzten, suchte die russische Besatzung auf den nach Osten führenden Straßen abzugiehen, behindert von dem Feuer unserer schweren Artillerie.

dem Zustande tanzen und rasen, sind noch immer trunken von ihren Vorschüßlingen, drum hören sie nicht sein Unheil verkündendes Grollen. Im Satyrspiel gehören neben anderen reizvollen Auftritten die Meutereien gewisser Reservisten und aktiver Artilleristen, nicht zu vergessen die Hochrufe auf — Deutschland und die Flüche gegen den Krieg in Como, die Kämpfe an der Schweizer Grenze zwischen fahnenflüchtigen italienischen Soldaten und pflichtgetreuen italienischen Grenzsoldaten — siebentaufend sollen aber doch schon in die Schweiz desertiert sein — schließlich die Schwerhörigkeit und der Ungehorsam zahlreicher italienischer Heerespflichtigen, die in Deutschland Arbeit, Lohn und Brot gefunden haben, gegen den Gestellungsbefehl ihrer Behörde. Im Satyrspiel gehört auch die Ernennung des Königs zum Kommandanten des ersten Zuges der ersten Kompanie des ersten Bataillons des dritten französischen Zuvarenregiments. Bekanntlich erhob dieses Regiment im Jahre 1859 nach dem französisch-italienischen Siege bei Pastrengo Victor Emanuel den Zweiten, den Großvater des eckbrüchigen jetzigen Königs von Italien, zu dieser Ehrenwürde. Jetzt soll sie scheinend verlihen werden, ehe noch als Strafe des Himmels für den unerhörten Verrat und Kriegstaumel die Blitzstrahlen schwerer Niederlagen herabzuden. Den töstlichsten — wenn auch unfreiwilligen — Witz im Satyrspiele machte der italienische Generalstabschef Cadorna. Zehn Tage nach dem Ausbruche des Krieges schreibt er in seinem Tagesberichte wörtlich: „Das schlechte Wetter dauert fort und verursacht erste Unannehmlichkeiten, hat aber nicht den geringsten Einfluß auf den Gesundheitszustand und die Stimmung unserer Truppen. . .“

Zehn Monate aber schwersten Kämpfens und Ringens gegen eine gewaltige Uebermacht liegen hinter den siegreichen Truppen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns;

Die Bewohner Przemyßls wurden durch den Einzug der Sieger aus ihrem Morgenschlaf gerissen, und begrüßten freudig ihre Brüder und Gatten. Denn die ersten österreichisch-ungarischen Truppen, die herannahen, waren gehörne Przemyßler Soldaten des zehnten Korps.

An beiden Fronten haben die Russen Verstärkungen erhalten und greifen stürmisch an. Daher dürfte die Schlacht noch einige Zeit andauern. Welcher Theil der russischen Garnison rechtzeitig abziehen konnte, welcher gefangen wurde, das läßt sich noch nicht feststellen. Soviel ist gewiß, daß die Russen in Przemyß große Mengen von Proviant und Kriegsmaterial angehäuft hatten. Es scheint ganz unmöglich, daß sie all das in einer Nacht auf elenden und fortwährend von Schrapnells und Granaten getroffenen Straßen fortzuschaffen konnten.

Dr. Arnold Höllriegel, Kriegsberichterstatter.

Deutlicher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Juni. (W. T. B. Ähnlich.)

Westlicher Kriegsschauplay.
Schloß und Ort Hooge (östlich Osnabrück) sind bis auf wenige Häuser am Westrande von uns gestürmt, englische Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen. — Ostlich Gievendey gelang es gestern Abend englischen Truppen in unsere Stellung einzudringen. Ein Gegenangriff warf den Feind unter schweren Verlusten wieder hinaus. Drei englische Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Die Stellung ist lückenlos in unserem Besitze. — Die Zuckerfabrik Souchez ist noch hin und herwogendem Kampfe von uns besetzt. An der Bahn westlich von Souchez ist der Kampf noch im Gange. — Ein starker feindlicher Angriff auf unsere Gräben bei und nördlich Neuville brach im Artilleriefener zusammen, südlich Neuville sind seit heute Nacht Nachkämpfe im Gange. — Im Priesterwalde ist der Kampf abgeschlossen. Es ist uns gelungen den größten Theil der verlorenen Gräben wiederzugewinnen.

Deßlinger Kriegsplan.

Russische Abtheilungen wurden durch unsere Kavallerie aus den Ortschaften Lenne und Schründen 60 und 70 Kilometer östlich Nibohu vertrieben. In Gegend Kawdijang westlich Kurshopin und bei Sawdyniti an der Dubissa leisteten feindliche Angriffe.

Öffentlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlicher Kriegszug:
Unsere Truppen haben nach Kampf der Orte östlich von
Przemysl und nach Nordosten anschließend die Linie Boles-
tanizna-Torki-Bodzians-Stargawa erreicht. Die Beute
aus dem Fall von Przemysl ist noch nicht festgesetzt. Es

und sieben Monate hielten bereits die Osmanen erfolgreich durch. Stahlhart sind alle diese Truppen geworden, und vortrefflich ist ihr Geist. Ihn schreckt nicht die Hitze des Sommers noch der Frost des Winters noch der Eisenhagel der Geschosse. Fest steht und treu ihre Abwehr im Westen und im fernnen Morgenlande, unaufhaltam jedoch schreitet ihr Angriff vorwärts in Aurland, Polen und Galizien. Struz und Przemysl sind gefallen, Lemberg wird auf dem Fuße folgen; aber die lebenden Mauern des neuen Dreibundes fallen nimmer mehr.

— Die katholischen und deutschen Missionen und der Krieg. Wie die evangelische, so ist auch die katholische Mission durch den Krieg schwer geschädigt worden. Aus Deutschland stehen zahlreiche Missionsangehörige im Heer. So stellte u. a. die Gesellschaft vom göttlichen Wort 330, die Benediktiner 144, die Pallartiner 142, die Missionare des heiligsten Herzens Jesu 93, die Oblaten der unversehrten Empfängnis 90, die Jesuiten 50 Priester und etwa 100 andere Mitglieder. In den Lazaretten dienen zahlreiche Missionsschwwestern. Missionshäuser sind für die Verwundetenpflege zur Verfügung gestellt. In den Kolonien theilten die katholischen Missionare, wie wir der „Evangelischen Kirchenzeitung“ entnehmen, dasselbe Geschick, wie die evangelischen. In Lugo konnten sie bis auf einen in Gefangenschaft geratenen Missionar weiterarbeiten, eine Gunst, die dem katholischen Gouverneur der Goldküste, einem Irländer, zu danken ist. Aus Kamerun wurden die Missionare in schimpflicher Weise abgeführt und entweder nach Fernando Po ausgewiesen oder nach England gebracht, von wo sie nach Deutschland zurückkehren durften. Verschiedene Stationen wurden geplündert, die Kirche in Odea geschändet. Sämtliche Niederlassungen an

ergibt sich aus Aussagen von Gefangenen verschiedenster Truppenteile, daß die Russen für die Nacht vom 2. zum 3. Juni, in der Przemyśl gestürmt wurde, gegen die ganze Front der Armee des Generalobersten von Mackensen einen allgemeinen Angriff eingeleitet hatten; diese Offensive ist schon in ihren Anfängen vollkommen gescheitert. 22 Kilometer östlich von Przemyśl stürmten deutsche Truppen unter General von der Marwitz die Höhen beiderseits Mysiatyze. — Die Armee des Generals von Linfingen ist im Begriff, den Unterlauf des Struj nordöstlich des Ortes gleichen Namens zu überschreiten.

Oberste Heereszeitung.

Neue Fortschritte in Galizien und bei Ypern.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

D. R. — Am Donnerstag konnten unsere Truppen in Mittelgalizien die ersten Früchte des Falles von Przemyśl einbringen. Sie stießen über die Feste nach Osten hin vor und eroberten eine Reihe von Ortschaften, die die Russen dort noch innehatten. Es kann nicht ausbleiben, daß dieses Vorgehen der deutschen Truppen auch auf die nördlich gelegenen Frontabschnitte an Wisnia und Lubaszowka einen Einfluß ausübt, hier wo die Russen noch in der Nacht, in der Przemyśl fiel eine Gegenoffensive versucht hatten, haben die Russen stärkere Kräfte angehäuft. So lange Przemyśl ansehnliche Streitkräfte die Unseren festsetzte, waren wir dort auf die Verteidigung angewiesen. Jetzt dürfte auch dort der Zeitpunkt gekommen sein zu neuem Vorgehen, zumal auch inzwischen die von Süd-Osten her, von den Karpathen vordringenden Linien der Verbündeten immer mehr an die russischen Stellungen an der Wsania herantommen. Südlich Moscista wurde die russische Verteidigungsstellung bereits durchbrochen, von Osten wie von Süd-Osten werden somit die russischen Streitkräfte an der Bahn Przemyśl und Lemberg zurückgedrängt und schon verkünden die Russen, ihre Armeen würden erst bei Grodek Stand halten. Bei Grodek zieht sich eine Reihe von Seen oder Teichen hin, die den russischen Streitkräften eine gute Verteidigungsstellung abgeben würden, aber zugleich geht gegen diese Verteidigungsstellung von Süden her die Armee Linfingen unaufhaltsam vor. Sie steht im Begriff den Struj zu überschreiten und sich damit auch auf Jodaczow und die Bahn Stanislaw-Lemberg vorzuarbeiten. Dadurch gerät aber der linke Flügel der russischen Karpathenfront in Gefahr, von Lemberg abgetrennt zu werden. Dieser Gefahr sucht er sich ja nun zu entziehen, indem er seinerseits Offensivstöße nach Süden hin versucht, um den äußersten rechten Flügel der 1. und 2. Truppen zu zertrümmern. Diese Verluste sind ausnahmslos mißglückt. Nördlich des Njemen wurde die russische Kavallerie erneut geschlagen. Penne und Schrudon an der Windau liegen 70 Kilometer von Libau entfernt, während die letzten Kämpfe bei Amboten und Neuhäusen aus einer Entfernung von nur 50—65 Kilometer von der baltischen Hafenstadt geliefert wurden. Die Russen haben sich also anscheinend rückwärts konzentriert.

Im Westen haben die Kämpfe bei Ypern mit der Erstürmung des Dorfes Hooge ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Der „Saal“ wird damit auch im Süd-Osten Yperns enger geschlossen.

In Nord-Weißrussland hielt die feindliche Offensive auch am Donnerstag vor. Erfolge vermochten sie wiederum nicht zu erzielen. Die Engländer, die nach längerer Pause erneut nördlich des La Basse-Kanals vorstießen, wurden aus den Gräben, in die sie anfänglich eingedrungen waren, wieder hinausgeworfen, ebenso ist die viel umstrittene Zuckersfabrik von Souchez in unserem Besitz geblieben. Angriffe nördlich Neuville brachen in unserem Feuer zusammen. Westlich Souchez, sowie südlich Neuville waren die Kämpfe bei Ausgabe des Generalstabsberichtes noch nicht zum Abschluß gekommen, aber schon können wir sagen, daß der Feind auch am Donnerstag seiner Durchbruchabsicht um keinen Schritt näher gekommen ist.

Vom italienischen Kriegsschauplatz sind große Ereignisse noch nicht zu melden. Am Kreuzberg-Paß in Ost-Tirol, der zum Sexten- und weiter zum Gail-Tal führt, wurden die Italiener aus zwei Höhenstellungen wiederum vertrieben. Im Küstenlande haben sich Kämpfe im Raume von Karfreit entwickelt, ob sie größeren Umfang annehmen, läßt sich vorläufig noch nicht sagen.

Deutsche Unterseeboote haben an den Dardanellen wiederum gute Arbeit geleistet. Ein englischer Hilfskreuzer

von 12 000 Tonnen Gehalt wurde zum Sinken gebracht, ein englischer Linienkreuzer torpediert. Sein Schicksal ist noch unbekannt. Die Linienkreuzer sind Schiffe, von der Größe und Bestückung eines Linienkreuzers, überstehen sie aber an Geschwindigkeit. Der Verlust eines solchen Kreuzers würde einen schweren Schlag für die britische Dardanellenflotte bedeuten.

Allerlei Meldungen.

Unser Kaiser beim Oberkommando der Verbündeten.

Wien, 4. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der deutsche Kaiser ist heute mittels Automobils im Standort des 1. u. 2. Oberkommandos eingetroffen, um dem Armeeoberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich zu dessen heutigem Geburtstag sowie anlässlich der Wiedereroberung Przemyßls die herzlichsten Glückwünsche persönlich zu überbringen. Bei der Mittagstafel erhob Kaiser Wilhelm sein Glas, um in martigen Worten die Bedeutung des jüngsten Erfolges der verbündeten Truppen und die Persönlichkeit des siegreichen Feldmarschalls zu feiern. Bei der Ankunft und Abfahrt wurde Seine Majestät von der in den Straßen der Stadt massenhaft versammelten Bevölkerung jubelnd begrüßt.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 4. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Im Laufe des Tages wurde Przemyßl vom Feinde gesäubert, der in östlicher Richtung zurückging und auf den Höhen südwestlich Medzla durch Nachhuten Widerstand zu leisten versuchte. Doch greifen jetzt die verbündeten Truppen an. — Unterdessen ist es der Armee Böhm-Ermolli gelungen, von Süden her die russische Verteidigungsstellung zu durchbrechen und in der Richtung auf Moscista vorzustoßen, von welchem Orte unsere Truppen nur sehr wenige Kilometer entfernt stehen. Bei diesen Kämpfen fielen zahlreiche Gefangene in die Hände der Sieger. Auch der Angriff der Armee Linfingen hatte neuen Erfolg. Die Russen sind seit heute früh vor dieser Armee in vollem Rückzuge. — An der Pruthlinie haben sich in Rückwirkung der Ereignisse am San und oberen Dnjestr neue Kämpfe entwickelt. Wo der Gegner Angriffe versuchte, wurde er unter starken Verlusten abgewiesen. 900 Mann wurden zu Gefangenen gemacht. Die sonstige Lage am unteren San und in Polen ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Tiroler Grenzraum sind keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen. Westlich des Kreuzbergspitals nahmen unsere Truppen zwei Gipfel, die die Italiener vorübergehend stark besetzt hatten. An der Kärntner Grenze hält der Gefühlskampf stellenweise an. Im Küstenlande wird im Raume von Karfreit gekämpft.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Großer Kriegsrat in Petersburg?

Basel, 4. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die „Basler Nachrichten“ melden: In Petersburg sind in den letzten Tagen zahlreiche Generäle, frühere Minister und Generalgouverneure, die dem Zaren als Berater zu dienen pflegen, eingetroffen. Es wird ein großer Kriegsrat erwartet.

Die zweite amerikanische Note.

London, 4. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Wie verlautet, wird gleichzeitig mit der Absendung der amerikanischen Note an Deutschland ein persönlicher Vertreter des deutschen Botschafters Grafen Bernstorff nach Berlin reisen, um dem Kaiser den Inhalt der Konferenz mit dem Präsidenten Wilson vom letzten Mittwoch und den wahren Stand der amerikanischen öffentlichen Meinung, bezüglich des deutschen Unterseebootkrieges darzulegen. Präsident Wilson hat auf Ersuchen des Grafen Bernstorff dem Abgesandten freies Geleit vermittelt.

Warum wir siegen.

London, 4. Juni. (T. U.) Lloyd George sagte in einer Rede zu Manchester, der Krieg hänge von den Munitionsfabriken ab. Die deutschen Siege in Galizien seien ausschließlich den überwiegenen Munitionsvorräten und der besseren Organisation der deutschen Fabriken zu danken. Hätte man die Deutschen mit Granaten überschütten können, wie die Deutschen die Russen, so würden die Verbündeten bereits Deutschland besiegt haben und das Ende des Krieges nahe sein. Deshalb sollten alle Mittel angewendet werden, mehr Munition zu schaffen. Lloyd George betont, daß beabsichtigt sei, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen, es gäbe mehr Freiwillige, wie Ausrüstungsvorräte.

Gren reist nach Italien.

Berlin, 5. Juni. (Priv.-Telegr.) Sir Edward Gren kommt, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Lugano gemeldet wird, zur Erholung nach Italien. Er werde zunächst an der Riviera und dann in Neapel Aufenthalt nehmen.

Die Dardanellenkämpfe.

Konstantinopel, 4. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Nach mehrwöchiger Pause sind wieder zwei Taten deutscher Unterseeboote vor den Dardanellen zu verzeichnen. Am 31. Mai versenkte ein deutsches U-Boot bei der Insel Strati einen englischen, 12 000 Tonnen fassenden Hilfskreuzer. Von dessen 800 Mann zählender Besatzung wurden 120 durch den englischen Dampfer „Spy“ gerettet und nach der Bucht von Mudras gebracht. Am 2. Juni torpedierte ein U-Boot einen englischen Linienkreuzer bei

Tenedos. Ueber das Schicksal dieses Schiffes fehlen häufig noch nähere Daten.

Konstantinopel, 4. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront gestern schwaches Artillerie- und Infanteriefeuer. Unsere Batterien an der asiatischen Küste beschossen reich die feindlichen Stellungen bei Sed ul Bahr. An übrigen Fronten nichts Bedeutendes.

Der geohrfeigte Konsul.

Berlin, 5. Juni. (Priv.-Telegr.) Der italienische Konsul in Konstanz soll, wie der „Deutschen Tageszeitung“ aus Bukarest gemeldet wird, auf offener Straße geohrfeigt worden sein. Er ging mit einem griechischen Reeder dem Handelskai in Konstanz spazieren und sprach den heiligen Krieg Italiens gegen Oesterreich. Der Reeder meinte, es sei eine Frechheit, diesen Vertragsbruch Italiens heilig zu nennen. Italien habe einen Treubruch begangen und jeder anständige Kaufmann werde sich mit einem Italiener ein Geschäft zu machen, da jeder Italiener unter Hinweis auf den begangenen Wortbruch Königs wortbrüchig werden könnte. Der italienische Konsul geriet in große Wut, schrie seinen Begleiter an, er solle als kontrahiert betrachten und wolle eiligen Schrittes davongehen. Der Reeder packte ihn rasch beim Kragen und versetzte ihm schallende Ohrfeigen. Der geohrfeigte Konsul soll gegen den Reeder eine Klage beim Tribunal eingereicht haben.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 5. Juni 1912.

Was lie Ichützen!

(Sonntagsgedanken.)

„Unbezahbar“ nannte jüngst ein Militärschriftsteller in seiner englischen Zeitung die deutsche Energie und Kraft, mit der wir auch angesichts Italiens, des kühnen Ausdrucks unbezahbar ist kennzeichnend: Das Wunder für die Engländer da ein, wo die silberne Kugel mehr trifft, d. h. wo etwas in der Welt, es sei ein Buchsenfleisch, ein Soldat oder ein Ideal, nicht tödlich zu haben ist. Unseres Reichstanzlers würdevollste letzte Reichstagsrede ist „unbezahbar“, das verkörperte gute Gewissen strahlte da auf, einer Welt voll Un- und Trug gegenüber.

Ich reise seit einem halben Monat durch die deutschen Lande, durch Thüringen und Bayern, durch den Taunus zum Harz hinüber, von Norddeutschland nach Mittel- und Südwestdeutschland, zur engeren Heimat zurück. Ueberall schlägt nur ein einziger Herzschlag: der Krieg; lebt nur ein einziges Bewußtsein: Frieden erst nach unserem entscheidenden Siege; glüht der Haß gegen den englischen Ränkschmied ebenso ungeschwächt und tatenschloffen, wie die Verachtung des mit Verräterlohn gekauften italienischen Treubrachers.

Die Thüringer und die Badener tragen die Last der schweren Zeit in ihrer ersten Stimmung nicht so elend, wie die beherzten, kraftvollen Bayern; im Taunus wollen uns gar die des Sonntags die Wälder um den Feldberg durchziehenden jungen Burken und Mädchen mischeln mit ihren laubfarbigen Zippelmützen und den Schelmliedern von der treulosen Liebe zur buntbedeckten Laute: aber so verschieden in ihrer Stimmung die Stämme in den Bundesstaaten sich geben — alle wissen, in Stadt und Land, daß sie den Schutz und die Herrlichkeit des Vaterlandes denen danken, die auf so ausgedehnten blutigen Schauplätzen in den Ländern unserer Feinde den Wall schließen und das Groß-Deutschland heraufführen.

Was schützen sie?

Sie schützen den deutschen Wald. Wer singt sein Lied in diesen betäubenden Wochen des Frühsommers, wenn die Kastanien ihre weißen und roten Kerzen aufstecken, wenn die schlanken Birken wie die Brautjungfern zur Hochzeitsfeier der Natur zierlich schreiten, wenn die ersten Buchen ihre erfahrenen Kronen zum Dome wölben, ehrenhafte Eichen Bäterfagen raunen und die breitstängigen Linden mit süßem Blütenduft in ihren mütterlichen Bereich locken! Die gefiederten Sänger sind trunken in Seligkeit, von der ersten Ansel vor Sonnenanfang bis zum verklingenden Schummerpsalm der Nachtigall. Diese deutschen Wälder voll dunkel schattender Tannen mit den lichten Sonnenäumen des Maiwuchses, diese Berghöhen und Talgründe, die sie begrünen — unsere Tapferen draußen schützen sie. Ruinen klagen über die Raubzüge der grausamen Franzosen, die sich jetzt höhlredig entrüsten über ihre zertrümmerten Ruinschähe, die wir im Wert hundert unsere tothbare Mannschaften stellen — und jedes altdeutsche Städtchen mit seinen Fachwerkhäusern und Blumenkernern wie unsere befestigten und offenen großen Städte erfüllen in diesen Monaten des Westenbrandes unsere Seele mit heißem Jubel, ihr schützt sie! Kein Ort ohne sein Lazarett, die Friedensfahne des Roten Kreuzes fächelt Genesung den müde Gewundenen, die das Morgengewitter durchlebten. Wir hegen die Verwundeten, wir stehen als Heermarmee hinter den Helden in den Fronten.

Sie schützen den deutschen Acker, dessen Korn mannshoch steht, gesegnet wie von Geisterhand, wenn der Wind silbern über die Aehrenblüte streicht, des Regens wartend. Sie lachen dem verheißenden deutschen Weiser entgegen am heißen Hang. Sie schützen den deutschen Herd — ach, wie lesen die Mütter die Briefe ihrer Söhne aus Rußland und aus Flandern! Das Schicksal der Häuser läuft inzwischen weiter; die Frauen machen ihre schwere Stunde durch ohne den Mann zur Seite, und manches Leben fladert zu Ende. Alle aber wissen: Deutschland wird die Ernte des Sieges einfahren, weil die da draußen uns schützen.

Th. R.

* Aus dem Theaterbureau. Als nächste Vorstellung wird am Dienstag die Operette „Ein Walzertraum“ Musik von Oskar Strauß, aufgeführt, neu einstudiert unter der Spielleitung des Herrn Adolf Wiesner. — „Walzertraum“ ist eine der beliebtesten Operetten und immer wieder gern gehört. Auch die Besetzung wird interessieren,

der Küste sind ohne Missionare. Von den 204 Missionsschulen wurden 120 geschlossen, 116 eingeborene Gehilfen sind ohne Leitung, und 20 000 Katholiken ohne Priester. In Deutsch-Südwestafrika wurden bei der Eroberung von Lüderitzbucht 3 Missionare als Gefangene nach Pietermaritzburg gebracht. In Deutsch-Ostafrika dürfte die Arbeit im allgemeinen wie bisher weiter gegangen sein. Unter den Verteidigern Tsingtau waren 10 Stepler und 4 Benediktiner Missionare. In Kaiser-Wilhelms-Land wurde nach der Besitzergreifung durch die australischen Truppen die Missionsarbeit nicht gestört, ebenso auf Samoa, den Karolinen- und Marshallinseln.

Ein Bourbonenprinz als deutscher Oberst. Herzog Ferdinand von Calabrien, Prinz von Bourbon, Chef des 6. bayerischen Feldartillerie-Regiments seit 1911, wurde vom König von Bayern, seinem Schwiegervater, zum bayerischen Obersten ernannt. Der Herzog, dessen Aufenthaltsort für gewöhnlich München ist, ist der künftige Thronprätendent für beide Sizilien, das einstige größte Königreich in Italien, das 1860 von Sardinien-Italien annektiert wurde. Mit Rücksicht auf Italien wurde es bisher vermieden, den Herzog zum deutschen Offizier zu ernennen. Der Kaiser verlieh ihm vor kurzem das Eisene Kreuz, da sich der Prinz auf dem Kriegsschauplatz, auf dem er seit Monaten weilt, besonders ausgezeichnet hat.

Herr Eduard Ridel den „Leutnant Riki“ singt, Tril. Manier die „Franzi“, und Tril. Marion Matthäus als die „Prinzessin Helene“. Es sind ferner die Damen Haagen, sowie die Herren Wiesner, Bertmann, Schöner und Kraft beschäftigt. Als Dirigent fungiert Herr Kapellmeister Max Brückner.

An unsere Leser. Das Sonntagsblatt für heute Samstag ist ausgeblieben. Wir werden die Nummer in der Woche der Kreis-Zeitung beilegen.

Die Tagesberichte vom Sonntag werden wir am Montag morgen durch Anschlag bekannt geben.

Ständesamtliches Aufgebot. Kaufmann Fridor m. Ständesamtliches Aufgebot. Kaufmann Fridor m. Ständesamtliches Aufgebot. Kaufmann Fridor m. Ständesamtliches Aufgebot.

Das kaiserliche Gedenkbild. Der Kaiser hat, wie bekannt, ein Gedenkbild gestiftet, das für die Angehörigen der für das Vaterland gefallenen Krieger bestimmt ist.

Die Ermittlung der Angehörigen und die Ausfertigung des Gedenkbildes liegen den militärischen Behörden ob. Dagegen entspricht es dem Wunsche des Kaisers, daß die Aushändigung möglichst durch die je nach Religion und Konfession in Betracht kommenden Geistlichen des Wohnortes der Angehörigen geschehen soll.

Die Militärbehörden werden daher die fertigen Gedenkbilder nebst Begleitschreiben in den Städten den Polizeibehörden, in den Landkreisen den Landratsämtern mit dem Ersuchen zu überlassen, sie an die zuständigen Geistlichen weiterzugeben. Der Evangelische Oberkirchenrat zu Berlin hat daraufhin die ihm unterstellten Konsistorien von dem kaiserlichen Entschlusse unterrichtet und angeordnet, daß die Geistlichen die Ueberreichung des Bildes zu einer feierlichen, schlichten und eindrucksvollen häuslichen Feier gestalten.

Stadteisenbahn-Verein Bad Homburg. Der rührige Wirtschaftsausschuß des Stadteisenbahn-Vereins hält morgen, den 6. ds. Mts., in Uffingen zur „Schönen Aussicht“ eine Versammlung ab. Herr Gütervorsteher Mohrhard wird über Kriegsernährung sprechen mit besonderer Berücksichtigung der Kochkiste, die praktisch vorgeführt wird.

Die gleiche Versammlung findet Sonntag, 13. Juni, nachm. 4½ Uhr, im Saale des Eisenbahnhofs „Gambinus“ statt. In Anbetracht der Wichtigkeit des Vortragsthemas machen wir auf diese Versammlungen aufmerksam, zumal Gäste willkommen sind.

Jahrpreiseremäßigung für Kriegsgefangene zu landwirtschaftlichen Arbeiten. Die für Kriegsgefangene bei ihrer Verwendung zu Feldbestellungsarbeiten gewährte Jahrpreiseremäßigung kann weiterhin im Falle ihrer Heranziehung zu irgendwelchen landwirtschaftlichen Arbeiten eingeräumt werden.

Verfrühte Beförderungen. Im Armeeverordnungsblatt weist das Kriegsministerium darauf hin, daß es den bestehenden Bestimmungen widerspricht, daß Unteroffiziere und Mannschaften des Ersatzes kurz vor der Ueberweisung an die Feldtruppe bei den Ersatztruppenteilen zu höheren Dienstgraden befördert werden. Ferner wird in Erinnerung gebracht, daß in der Ausbildung begriffene Rekruten nicht zu Gefreiten und Unteroffizieren ernannt und befördert werden dürfen. Die „Ausbildung“ dauert bei Rekruten bis zur Einteilung in die Feldtruppe, bei Nicht-Einteilung in diese bis zur Beendigung des ersten aktiven Dienstjahres.

Zusatzbrotarten. Wie verlautet, beabsichtigt die Reichsverteilstelle, aus den für das laufende Erntejahr verfügbar gebliebenen Mehlbeständen gewisse Mengen den Gemeinden zu überweisen, damit diese zu Zusatzbrotarten für die schwer arbeitende Bevölkerung verwenden werden. Die Beratungen werden aller Voraussicht nach in den nächsten Tagen abgeschlossen sein. Dagegen soll von der Einführung sogenannter Wander- oder Rundreisbrotarten abgesehen werden.

Verbrauchssteuer-Aufnahme. Laut Bundesratsbeschlusse vom 27. Mai ds. Js. ist die Bestandsaufnahme der in Deutschland am 1. Juni ds. Js. befindlichen Mengen von Verbrauchssteuer angeordnet und der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. Berlin das Recht auf Erhebung der Steuer eingeräumt worden. Die Anzeigepflicht er-

streckt sich nicht auf Mengen unter 50 Doppelzentner. Die Anzeigen an die Zentral-Einkaufsgesellschaft sind bis zum 10. Juni 1915 abzugeben. Anmeldeformulare sind bei der Handelskammer Neue Börse, Zimmer 34 (Geschäftsstunden von 9—3 und 4—6 Uhr) erhältlich.

Gefunden aus dem Main am Gutleuthof in Frankfurt wurde, wie der Polizeibericht meldet, eine unbekannte männliche Leiche, welche längere Zeit im Wasser gelegen hatte. Der Unbekannte war 40—50 Jahre alt, hatte kräftige Gestalt und dunkelblondes Haar und Schnurbart. Bekleidet war er mit halblangem dunkelblauem Winterüberzieher und Unterhose, schwarze Socken, guterhaltene Schnürstiefel, bunt gestreiftes Hemd, weißem Stehragen und schwarz-braunem Selbstbinder. Ferner wurden bei der Leiche gefunden fünf weiße Taschentücher, gezeichnet „G. L.“, ein Taschentuchbuch von der „Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim“, ein kleines schwarzes Notizbuch für Aufnahme von Versicherungen, ein goldener Kneifer, ein Taschenuhrwerk, ein Schlüsselbund mit fünf Schlüsseln, darunter ein Präzisionsschlüssel und dergl. mehr.

Auskunftsstelle über Zivilgefangene in Russland. Bei der amerikanischen Botschaft in St. Petersburg hat sich eine Auskunftsstelle für die in Russland internierten Zivilgefangenen gebildet. Diese Stelle, deren Adresse:

American Embassy Relief Office, Petrograd, Galernaja 5,

ist, befaßt sich mit der Auskunftserteilung über Deutsche und österreichisch-ungarische Zivilgefangene, sowie mit der Vermittlung von Geld- und anderen Sendungen an die Gefangenen. Portokosten gehen zu Lasten der Absender, andere Kosten werden nicht berechnet. Der Antragende oder Absender hat die genaue Adresse des Gefangenen anzugeben, wenn sie ihm bekannt ist; sonst dessen letzte Adresse vor Kriegsausbruch.

Die deutschen Juristen im Kriege. 1646 deutsche Juristen und aus der Justiz hervorgegangene Reichs- und Verwaltungsbeamte sind bis 27. Mai nach der 9. Verlustliste der Deutschen Juristen-Zeitung nach amtlichem Material schon im Kriege gefallen, u. a. 8 Rechtslehrer, 358 Regierungen- und Verwaltungsbeamte, Richter, Staatsanwälte, 300 Rechtsanwälte, 420 Assessoren, 560 Referendare usw.

Bermittlung durch Photographie. Seit einiger Zeit wird in hiesiger Gegend ein Massenbild deutscher Gefangener in Frankreich vertrieben. Es soll angeblich aus einem unbekannten Lager stammen, in dem den Gefangenen das Schreiben verboten sei. Zur Aufklärung und Beruhigung der Angehörigen, die Gefangene in Frankreich haben, liegt es auch auf dem Bureau des Ausschusses für deutsche Kriegsgefangene, Frankfurt a. M., Kirchnerstraße 2, unentgeltlich zur Einsichtnahme auf. Dagegen warnt der Ausschuss dringend alle diejenigen, die nach Vermittlung in Frankreich suchen, daran irgendwelche Hoffnungen zum Auffinden ihrer Angehörigen zu knüpfen, denn 1. ist das Lager dem Ausschuss bekannt, 2. besteht in ihm kein Schreibverbot und 3. sind die Namen der Inhaftierten fast alle festgesetzt.

Gegen die allzu hohen Lederpreise. Der Verein selbstständiger Schuhmacher in Frankfurt a. M. beschäftigt sich in seiner Mitgliederversammlung mit den ungewöhnlich hohen Lederpreisen. Allgemein kam es zum Ausdruck, daß die Preise, wie sie jetzt gefordert werden, ungerechtfertigt seien. Es sei eine große Gefahr für das minderbemittelte Publikum, wie für das Schuhmacherhandwerk, wenn von den maßgebenden Behörden nicht endlich dieser maßlosen Lederpreistreiberei durch Beschlagnahme und gerechte Verkaufsweise Einhalt geboten werde.

Festnahme von zwei entwichenen Kriegsgefangenen. In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

In einem D-Zuge Berlin-Frankfurt wurden heute früh zwei aus Altengrabow entwichene französische Kriegsgefangene entdeckt und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet. Beide waren im Bremsengang entkommen und verhaftet.

Tagesbericht der Obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 5. Juni. (Borm.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Um die Reste der Jüterfabrik bei Souchez wird noch gekämpft. Zurzeit ist sie wieder im Besitz der Franzosen. Die feindlichen Angriffe bei Neuville wurden abgewiesen. Der Flughafen Dommardeon bei Nancy wurde mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Anschluß an die gestern bei Klobjany und Samdonki abgeschlagenen russischen Angriffe stießen unsere Truppen vor, warfen den Gegner, der den Brückenkopf Samdonki räumte und machten 1970 Gefangene. Weiter nördlich fanden in Gegend Popelany für uns erfolgreiche Kämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich Jaroslavl ist die Lage unverändert. Westlich Przemysl befinden sich die Truppen des Generals von der Marmay im Verein mit österreichisch-ungarischen Kräften im Vorgehen in Richtung Mysiela. Die Armeen des Generals von Linington hat den Feind auf Kozuszurawno (am Dniester) zurückgeworfen.

Veranstaltungen

der Kur- und Badeverwaltung in der Zeit vom 6.—12. Juni.

Täglich Morgenmusik an den Quellen, von 7½—8½ Uhr
Sonntag: Konzerte der Kurkapelle von 4—5½ und 8 bis 10 Uhr. Abends Leuchtfantäne.
Montag: Konzerte der Kurkapelle von 4—5½ und 8—10 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

der städtischen Theater- und Kurkapelle.

Sonntag, den 6. Juni.

Morgens 1½ Uhr an den Quellen.

Leitung Herr Kapellmeister Max Brückner.

- | | |
|--|------------|
| 1. Choral, Eine feste Burg ist unser Gott. | Lehnhardt. |
| 2. An die Gewehre. Marsch. | Bach. |
| 3. Jubel-Ouverture. | Strauss. |
| 4. Wiener Blut. Walzer. | Dubout. |
| 5. Gesang des jungen Mädchens. | Strauss. |
| 6. Potpourri a. d. Operette Der Zigeunerbaron. | |

Nachmittags 4 Uhr.

Leitung Herr Kapellmeister I. Schulz.

- | | |
|---|-------------|
| 1. Unter dem Siegesbanner. Marsch. | Blon. |
| 2. Ouverture z. Oper Das Glückchen des Ermiten. | Mailart. |
| 3. Herzensfrieden. | Moret. |
| 4. Fantasie a. d. Oper Rienzi. | Wagner. |
| 5. Kaiser-Walzer. | Strauss. |
| 6. Spinnerlied und Ballade a. d. Op. Der fliegende Holländer. | Wagner. |
| 7. Hochzeitszug. | Rubinstein. |

Abends 8 Uhr.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Homburger Promenaden. Marsch. | Matys. |
| 2. Ouverture z. Oper Wenn ich König wäre. | Adam. |
| 3. Nocturno. | Sitt. |
| 4. Fantasie aus Mendelssohns Werken. | Dupont. |
| 5. Ouverture zur Oper die lustigen Weiber von Windsor. | Nicolai. |
| 6. Peer Gynts Heimkehr und Solvys Lied. | Grieg. |
| 7. Luxemburg. Walzer. | Lehar. |
| 8. Soldatenleben. Patriotisches Potpourri. | Seidenglanz. |

Abends: Leuchtfantäne.

Montag, den 7. Juni.

Morgens 1½ Uhr an den Quellen.

Leitung Herr Konzertmeister Willem Meyer.

- | | |
|--|------------|
| 1. Choral, Es ist das Heil uns kommen her. | Aelter. |
| 2. Unsere Kompanie. Marsch. | Reissiger. |
| 3. Ouverture zu Yelva. | Grieg. |
| 4. Lob der Frauen. Mazurka. | Strauss. |
| 5. Paraphrase über das Lied: Ich grüße dich. | |
| 6. Potpourri a. d. Operette Der Bettelstudent. | Millöcker. |

Nachmittags 4 Uhr.

Leitung: Herr Kapellmeister Max Brückner.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Mit dem Kommandostab. | Linke. |
| 2. Ouverture Dame Kobold. | Reincke. |
| 3. Erinnerung an Habsal. | Tschalkowski. |
| 4. Schneewittchen. Märchenbild. | Bendel. |
| 5. Tiralala. Walzer aus tapfere Soldat. | O. Strauss. |
| 6. Gebet a. d. Oper Der Freischütz. | Weber. |
| (Instr. v. Lux.) | Scharwinka. |
| 7. Polnischer Nationaltanz. | |

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung B ist am 1. Juni 1915 bei der unter Nr. 2 registrierten in Oberursel Domizilierten Aktiengesellschaft in Firma „Motoren Fabrik Oberursel, Aktiengesellschaft“ eingetragen worden, daß dem Paul Jantel in Oberursel mit der Maßgabe Prokura erteilt ist, daß er berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder in Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen die Aktiengesellschaft zu vertreten, und ferner eingetragen worden, daß Elif O. Blumenthal in Frankfurt a. M. aus dem Vorstande ausgeschieden ist.
Bad Homburg v. d. H. den 1. Juni 1915.
Königliches Amtsgericht.

Eingefangen

wurde am 4. Juni 1915 ein Fortterrier.
Die Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Fanggebühr von 3 M., den Insektionskosten und 25 Pfa. Futtergeld pro

Tag bei dem Hundefänger Ph. Müller in Empfang nehmen, andernfalls die Fützung des Hundes nach 3 Tagen angeordnet wird.

Bad Homburg v. d. H., 5. Juni 1915.

Der Magistrat.
(Steuerverwaltung.)

Kirschen-Versteigerung

Im Auftrag des Landeshauptamts Frankfurt a. M., soll die diesjährige Kirschenente auf den Bäumen der Frankfurt-Siegerer Bezirksstraße in Stat. 16,3+45 bis 16,6+60 (zwischen Karlsbrücke und Saalburg) am
Mittwoch, den 9. Juni ds. Js.,
vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden.
Zusammenkunft an der Karlsbrücke hinter Dornholzhäusern.
Bad Homburg v. d. H., den 5. Juni 1915.
Der Landeswegemeister
Borgmann.

Verkauf von Schweineschmalz.

Von Mittwoch, den 3ten ds. Mts. ab wird in dem Marktlauengebäude jeden **Mittwoch und Samstag, von Vormittags 10—11**

reines Schweineschmalz in Mengen von 1/2 bis 3 Pfund zum Preise von **1 Mk. 40** pro Pfund gegen Barzahlung verkauft.

Der Verkauf erfolgt an die Einwohner Homburgs gegen Vorzeigung ihrer Brokarte. Bad Homburg v. d. H., den 5. Juni 1915.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch den 9. Juni dieses Jahres wird die Grasnutzung (Heu und Grummet) von den städtischen Wiesen im Salzgrund und von der Klärbeckenwiese an Ort und Stelle versteigert.

Zusammenkunft nachmittags **3 Uhr** auf dem Seedammweg an den Klärbecken.

Bad Homburg v. d. H., den 4. Juni 1915.

Der Magistrat H. Feigen.

Schnakenplage.

Insofern durch Abfegen der Kellerwände etc. im Winter die Vertilgung der Schnaken nicht von Erfolg gewesen ist, muß jetzt die Bekämpfung der Schnaken fortgesetzt werden. Zur Sommerzeit muß das Bestreben darauf gerichtet sein, die Schnakenbrut zu vertilgen. Dieselbe entwickelt sich in größeren und kleineren Wasseransammlungen, denen es an Zu- und Abfluß fehlt.

Die Bekämpfung der Schnaken im Sommer erfolgt also durch Beseitigung der Tümpel, stagnierenden Rinnen und Regenbütten etc. oder durch Uebergießen des stagnierenden Wassers mit einer dünnen Petroleumschicht, deren Erneuerung etwa alle 8 Tage erfolgen muß. Regenfässer, Wassertonnen, sowie alle derartige Wasserbehälter sind mit einem fest schließenden Deckel zu versehen. Das Wasser in solchen Behältern darf nicht länger als eine Woche stehen.

Auch herumliegende Scherben, Flaschen, Töpfe, Konservendbüchsen etc., in welchem sich Regenwasser ansammelt, sind günstige Brutstätten für Schnaken. Derartige Gegenstände sind zu beseitigen oder umzustülpen, damit in denselben sich kein Wasser ansammeln kann, denn eine einzige Konservendbüchse kann Tausenden von Schnaken Gelegenheit zur Entwicklung geben. In der Nähe von Brutstätten, welche aus irgend einem Grunde auf die vorstehend angegebene Art nicht beseitigt werden können, sind Schnakenfallen aufzustellen.

Als Schnakenfallen dienen offene Bütteln, welche zu zwei Dritteln mit Wasser zu füllen sind, worauf die Wasseroberfläche mit einer dünnen Petroleumschicht zu versehen ist. Die Schnaken werden von dem Wasser angezogen, stürzen hinein und bleiben an der Petroleumschicht hängen.

An Stelle des Petroleums kann auch Benol oder Sapol verwendet werden. Diese Bütteln müssen an einem sonnigen und gegen Luftzug geschützten Ort aufgestellt werden.

Das Petroleum muß spätestens alle acht Tage durch Nachfüllen ergänzt werden, sodaß das Wasser stets mit einer genügenden Fettschicht bedeckt ist. Es ist festzustellen, daß die Schnaken in der Regel das ganze Jahr hindurch sich in der Nähe der Brutstätte aufhalten, daher lästige Hausbesitzer der Belästigung durch die in ihren Hofstätten gezüchteten Schnaken in erster Linie selbst ausgesetzt sind.

Bad Homburg hat als Kurort ein großes Interesse daran möglichst schnakenfrei zu sein. Die Einwohnerschaft wird daher ersucht, in der vorstehend angegebenen Weise gegen die Schnaken vorzugehen.

Bad Homburg v. d. H., den 5. Mai 1915.

Polizeiverwaltung.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75
jährlich % der Einlage: 7.248 8.244 9.612 11.496 14.196 18.120

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Aktiva Ende 1913: 124 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch:

Arthur Berthold, Kaufmann in Homburg vor der Höhe,
Louisenstr. 48.

Fohlenweide bei Dornholzhausen.

Die Weide für Kinder wird am 10. Juni eröffnet und dauert bis zum 1. November ds. Js. Das Weidegeld (einschließlich Versicherung während der Weidezeit) beträgt Mk. 35.—.

Ohne Brotkarten erhältlich!

Capioka-Mehl

Pfund 45 Pfg.

Ersatz für Weizenmehl

Gibt zur Hälfte mit Weizenmehl gemischt ein vorzügliches Backmehl. Vortrefflich geeignet als Zusatz für Gemüse und zu anderen Kochzwecken.

Kaffergutze Pfund 52 Pfg.

Citronen-Most,

aus frischen Früchten gepreßter, mit Zucker veredelter **reiner Citronensaft**, gibt mit Wasser vermischt rasch und bequem eine erquickende Limonade, wie die Citronenfrucht selbst.

1/2 Flasche 80 Pfg.

1/2 Flasche 50 Pfg.

Himbeer-Sirup, garantiert rein Pfund 70 Pfg.

1/2 Flasche 1.45 Mk.

1/2 Flasche 80 Pfg.

Billiges vorzügliches Kompott!

Preisselbeeren,

Pfund 55 Pfg.

Heidelbeeren,

1/2 Kilo-Dose 80 Pfg.

1/2 Kilo-Dose 45 Pfg.

Schade & Füllgrabe

Bad Homburg v. d. H.,
Louisenstr. 38 Tel. 371.

Evangelischer

Arbeiter-Verein.**Monatsversammlung.**

Montag, den 7. Juni, abends 9 Uhr im „Römer“.

Der Vorstand.

In dem

Zwangsversteigerungsverfahren

Bechtold, Sonzenheim, ist der auf dem 10. Juni er. anberaumte Termin aufgehoben. Bad Homburg v. d. H., den 1. Juni 1915.

Königliches Amtsgericht,
Abt. 4.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Erlöser-Kirche.

Am 1. nach Sonntag, Trinitatis, den 6. Juni 1915.

Vormittags 9 Uhr 40 Min.:

Herr Pfarrer Wenzel.

(1. Joh. 4, 17 und 18.)

Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst

Herr Pfarrer Wenzel.

Nachmittags 2 Uhr 10 Min.:

Herr Dekan Holzhausen.

(1. Joh. 4, 16—21.)

Mittwoch, den 9. Juni, abends 8 Uhr 30

Min. Kirchl. Gemeinschaft. Kirchenaal 3.

Donnerstag, den 10. Juni, abends 8 Uhr

10 Min.:

Kriegsgebetstunde mit anschließender

Abendmahlsfeier.

Gottesdienst in der ev. Gedächtniskirche

Am 1. Sonntag nach Trinitatis den 6. Juni

1915.

Vormittags 9 Uhr 40 Min.:

Herr Dekan Holzhausen.

Mittwoch, den 9. Juni, abends 8 Uhr

30 Minuten: Kriegsgebetstunde.

Gottesdienst-Ordnung

der katholischen Pfarrei Maria Himmelfahrt zu Bad Homburg.

Sonntag, den 6. Juni, morgens 6 Uhr:

Frühmesse für Frau Maria Berent, geb.

Müller; — 8 Uhr: Kindergottesdienst mit

Predigt; (hl. Messe für Verstorbenen); 9 1/2

Uhr: Hochamt mit Predigt. — 11 1/2 Uhr:

heil. Messe für Johannes Sutter; — Nach-

mittags 2 Uhr: Sakramentalische Bruder-

schaftsbandacht: abends 8 Uhr: Herz-Jesu-

Andacht.

Montag, den 7. Juni, morgens 6 1/2 Uhr:

hl. Messe in bestimmter Meinung; 7 Uhr:

Schulgottesdienst (hl. Messe für die Verstor-

benen der Familie Linster.

Dienstag, den 8. Juni, morgens 6 1/2 Uhr:

hl. Messe nach bestimmter Meinung.

Mittwoch, den 9. Juni, morgens 6 1/2 Uhr:

hl. Messe für Georg Millauff.

Donnerstag, den 10. Juni, morgens 6 1/2

Uhr hl. Messe nach bestimmter Meinung;

7 Uhr: Schulgottesdienst (hl. Messe für

Frau Clara Schilling, geb. Ott; Nachmit-

tags: Gelegenheit zur hl. Beicht.

Freitag, den 11. Juni, (Herz-Jesu-Fest)

morgens 6 Uhr: Amt vor Ausgesegtem Aller-

heiligsten zu Ehren des göttlichen Herzens

Jesu.

Samstag, den 12. Juni, morgens 6 1/2 Uhr:

geheilte hl. Messe für Elisabeth Schmidt

Jeden Abend 8 Uhr: Herz-Jesu-Andacht.

Die Kollekte am Sonntag, den 6. Juni

ist für den Bonifaziusverein bestimmt.

Am Sonntag, den 13. Juni, findet nach dem

Hochamt die feierliche Weihe der Pfarrei an

das hl. Herz Jesu statt.

Am Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 4 1/2

Uhr: Versammlung der Marianischen Jung-

frauenkongregation; abends nach der Andacht

Jünglingsvereins. Montag, abend 9 Uhr:

des Gesellen-Vereins; Mittwoch abend 9

Uhr: des Männervereins; Freitag abend 9

Uhr: Versammlung des Kirchenchors mit

Vortrag.

Gottesdienst-Ordnung.

in der kath. Pfarrei Johannes der Täufer

Bad Homburg (Kirdorf).

Sonntag, den 6. Juni.

Frühmesse um 7 Uhr.

Hochamt mit Predigt um 9 Uhr.

2 Uhr: Nachmittagsandacht.

Freitag: 6 Uhr früh Schulgottesdienst.

Am 7 Uhr 2. hl. Messe.

Samstag in der Kapelle des katholischen

Schwefelhauses.

Abends 8 Uhr Kriegsbandacht.

Christl. Versammlung.

Elisabethenstr.

9a 1. Jed. Sonntag Vormittag für Kinder

11—12 Uhr, Sonntag abend 8 1/2—9 1/2 Uhr,

öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag abends

8 1/2—9 1/2 Uhr Gebetsstunde.

**„Künstliche Höhen-Sonne“**

Natürliches Heilverfahren. Ersatz für Höhenkuren. Stoffwechselsteigerung, Blutdruckherabsetzung. Förderung der Heilwirkung bei Gebrauch von Trink- und Badekuren. Ueber-raschend schnelle Hebung des Allgemeinbefindens und Beseitigung der Schlaflosigkeit sowie der Schmerzen. Erfolge, wo andere Behandlungsmethoden versagen, bei Herz-, Lungen-, Nerven-, Haut- und rheumatischen Leiden.

Aerztl. Leitg.:
Dr. med. Brann.

Institut für Bestrahlungstherapie
Telef. 10 Lange Meile 5.

Preise für Herren-Bedienung

Rasieren
Haarschneiden
Bartschneiden

Mk. —.20
„ —.50
„ —.30

Kopfwaschen

„ —.30

Preis-Ermässigung bei Karten zu 10 Nummern.

Karl Kesselschläger, Louisenstraße 87. Telefon 317.

Verantwortlicher Redakteur C. Freudenmann, Bad Homburg v. d. H. — Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei J. C. Schind Sohn.